

**Zeitschrift:** Zeitlupe : für Menschen mit Lebenserfahrung  
**Herausgeber:** Pro Senectute Schweiz  
**Band:** 74 (1996)  
**Heft:** 1-2

**Rubrik:** Notizen

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

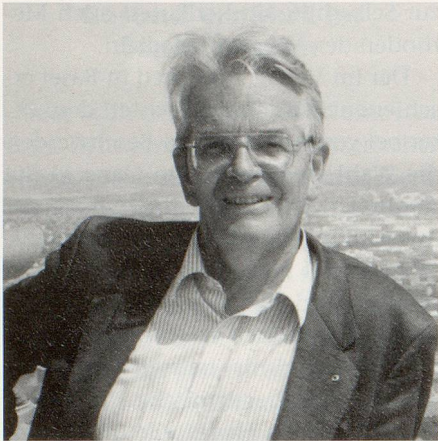
### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 22.01.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**





Peter Rinderknecht

**B**esuchstag bei Phonak in Stäfa (21. November 1995): Einladung in eine der bedeutendsten Hörgerätefabriken der Welt. Schon die Architektur wirkt faszinierend: Ein lichtdurchfluteter Zentralbau, vom Innenhof aus freier Durchblick in die Laboratorien, Büros, Fertigungsräume – eine offene Atmosphäre. Die Produkte bringen die Besucher zum Staunen: Über 100 Ingenieure, Computerspezialisten, Audiologen (Hörgerätetechniker) und Mediziner haben in mehrjähriger Arbeit ein grundsätzlich neues Hörgerät entwickelt. Es ist der erste ferngesteuerte Hörcomputer mit zwei hochsensiblen Spezialmikrofonen für «Weitwinkel»- und «Teleobjektiv»-Funktion. Der 25-Millionen-Aufwand hat sich gelohnt: dass in Rezessionsjahren der Exportanteil auf 95 Prozent gesteigert werden konnte und dass rund 500 Mitarbeiter/innen ihr Auskommen in der Produktion dieses hochpräzisen Schweizer Produkts finden, erscheint wie ein Hoffnungssignal.

**A**bschied von Pro Senectute Aargau (22. November): Letzte Sitzung im Kantonalkomitee nach genau 10 Jahren. Als Informationsbeauftragter berichtete ich über die Sitzungen und schrieb Aufrufe für die Herbstsammlungen. Vor allem aber betreute ich die

fast ganzseitige Rubrik «Pro Senectute-Kurier» im Gratisanzeiger «Aargauer Kurier». Mit diesen über 160 Folgen – gesponsert von zwei Firmen – konnte die Aargauer Stiftung sich in 175 000 Exemplaren vierzehntäglich an ein breites Publikum wenden. Dies und natürlich die Qualität ihrer Arbeit bewirkte das zweithöchste Sammlungsergebnis aller Kantone. Mit über 800 000 Franken folgt der Aargau direkt der Zürcher Stiftung. Nicht weil mir der Stoff ausgegangen wäre, gab ich die Feder weiter, sondern wegen des Terminzwanges. Die warmen Dankesworte erleichterten mir den Abschied nach total 22 Pro-Senectute-Dienstjahren!

**F**ernsehtagung in der Paulus-Akademie, Zürich (28. November): «Junges Fernsehen – alte Zuschauer» – so der Titel einer «Impulstagung», die Pro Senectute Schweiz angeregt hat. Rund 100 Fachleute hören Peter Schellenberg, Programmdirektor Schweizer Fernsehen DRS, beim energischen und grundsätzlichen Widerstand gegen die Wiedereinführung einer eigenen Seniorensendung nach dem Muster des abgesetzten «Treffpunkts» zu. Mehrere Experten pflichten ihm bei. – Den gegensätzlichen Standpunkt vertreten Sprecher der Gruppe «Die Senioren und das Fernsehen». Ihre Teilnehmer verfolgen seit Jahren die Entwicklung auf diesem Gebiet. Sie fordern eindringlich die Wiederherstellung des früheren Zustandes. Argumente wie «Gettosendung, schlechte Einschaltquoten» interessieren sie nicht: sie fühlen sich benachteiligt und verlangend grollend ihr «Recht» als grosse Zielgruppe. Kompromissbereiter gibt sich Helen Issler, stellvertretende Chefredaktorin. An Beispielen aus «Schweiz aktuell» zeigt sie, dass man das Thema Alter nicht isoliert behandeln muss. In anderen Sendefässen kann ein viel grösseres Publikum erreicht werden. Ein glänzendes Beispiel lieferte am Vorabend, am 27. November, die Sendung «Risiko». Die als Ehrengast geladene Anne-Marie Blanc wirkte derart charmant, elegant, prä-

sent und schlagfertig, dass Gabriela Amgarten als Moderatorin bekannte: «Ich möchte auch einmal so werden im Alter.» Das war wohl das schönste Kompliment einer jungen Frau an eine hellwache alte Dame.

**G**emeindeversammlung in Oberrohrdorf (28. November). Die zahlreichen Stimmbürger beschliessen im Verhältnis von etwa 7:1 die Schenkung des zentralsten freien Grundstückes im Wert von 1,2 Millionen Franken zur Erstellung der ersten Alterswohnungen. Die Kommission, in der ich seit vier Jahren die Senioren vertreten darf, folgt damit dem Ergebnis einer Umfrage unter den angehenden Rentnern. 140 haben sich eine Eigentumswohnung gewünscht, 110 eine Mietwohnung. Wir schlagen deshalb vor, je 10 Eigentums- und Mietwohnungen zu erstellen. Das wohl erstmalige Modell sieht vor, dass die Käufer den Baurechtszins für das gesamte Areal und die gemeinsamen Räume finanzieren und damit auch Leuten mit kleinerem Budget die Miete ermöglichen. Damit sollen die ersten Sozialwohnungen in der Gemeinde entstehen. Ich freue mich über die Einsicht der Stimmbürger und dass die von mir verfasste Informationszeitung (in Form von Sketches mit Comicszenen) offenbar viele Leser motivierte. Ich freue mich aber auch auf die Mitarbeit bei der Realisierung des Projektes – zusammen mit fachkundigen Senioren, die wir für die Subkommissionen gewinnen möchten.

*Das Wort zum Mitnehmen:*

*Du bist der Anfang und das Ende,  
Du wägst das Leben und die Zeit,  
Du bist der Wege Weg und Wende,  
und Dir gehört die Ewigkeit.*

*Erwin Schneiter*